

6 Jahre denselben Jahrgang vs. Regelmäßig neue Klassen: Wie steht Ihr dazu?

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 9. November 2018 00:00

Zitat von Krabappel

Edit: überlege gerade, wie es am Gymi war. Da könnte ich nicht mal durchgängig sagen, wer unsere Klassenlehrer waren, da die allenfalls mal Geld eingesammelt haben.

An mehr kann ich mich da aus meiner eigenen Schulzeit auch nicht erinnern. Wir rödeln hier am Gym tatsächlich viel mehr auch auf der zwischenmenschlichen Ebene. Selbst als Fachlehrperson führe ich mehr Gespräche mit einzelnen SuS als ich selbst am Gym jemals mit irgendeinem Klassenlehrer gesprochen habe.

Wir begleiten als Klassenteam normalerweise eine Klasse über die kompletten 4 Jahre Gymnasium, bzw. nur 3 Jahre falls man ein Grundlagenfach unterrichtet, das eben nach der 3. Klasse endet. Auch der Klassenlehrer ist demnach in der Regel die ganze Zeit der gleiche. Ich bin jetzt z. B. eine Ausnahme, weil ich meine eigene Klasse nur im Grundlagenfach unterrichte, also wird im 4. Jahr ein Kollege aus dem Klassenteam übernehmen. Lehrerwechsel gibt es eigentlich nur, wenn jemand komplett ausscheidet, also pensioniert wird oder das Schulhaus wechselt. Bei Krankheit oder Mutterschutz gibt es nur eine vorübergehende Stellvertretung.

Ich finde das von der fachdidaktischen Seite her erst mal sehr gut, weil ich so eben schön mein Chemie-Häuschen bauen kann, so dass jeder Stein auf den anderen passt. Keiner von uns übernimmt gerne mittendrin Klassen, da hat man immer das Gefühl, der rote Faden reißt irgendwie ab. Vermutlich sind wir da ziemliche Mimosen, aber so sind wir eben. 😊 Auch auf der zwischenmenschlichen Ebene finde ich es schön zu sehen, wie die Schafe sich entwickeln und von pubertären Knallköpfen zu ausgereiften Persönlichkeiten mit eigener Meinung und so werden. Nachdem ich im vergangenen Juni zum ersten mal die Matura abgenommen habe hatte ich auch wirklich das Gefühl ... so, die sind jetzt "reif", die kommen jetzt ohne uns klar. Für den Moment interessiert es mich auch nicht mehr, was die jetzt so treiben, das will ich erst in 5 Jahren oder so wieder wissen, wenn sie dann wirklich wieder einen Schritt weiter sind im Leben.

Mit meinen Schwerpunkt-fachkursen habe ich bislang aber auch immer recht viel Zeit verbracht. Neben dem Theorieunterricht haben wir ja noch obligatorische Praktika während denen man die SuS wieder von einer ganz anderen Seite kennen lernt. Noch intensiver sind natürlich Projekt- oder Maturaarbeiten. Hin und wieder geht man dann noch zusammen auf Exkursion, vielleicht sogar ins Klassenlager oder Ende 3. Klasse auf Bildungsreise. Mit meiner derzeitigen 3. Klasse

Grundlagenfach habe ich nebenher noch ich weiss doch nicht wie viele sinnlose Tratsch-Kaffees schon getrunken und nächsten Juni begleite ich sie dann noch auf der Abschlussfahrt, bevor die Mehrheit von ihnen mich loswird.

Als Klassenlehrer bin ich jetzt irgendwie die ganze Zeit im "Zuständigkeitsmodus", führe hier mal ein Gespräch, frage dort mal nach dem Befinden, höre mir vom Klassenteam Lob und Klagen an ("Die putzen meine Tafel nicht!!!") ... das geht definitiv weit übers Verwalten von Noten und Absenzen hinaus. Ich denke schon, dass man der Rolle als Klassenlehrperson, so wie wir das für uns definieren, nur gerecht wird, wenn man die einzelnen Biographien über mehrere Jahre hinweg beobachtet. Ich hatte bislang auch noch nie den Fall, dass ich einen Schüler so nicht leiden konnte, dass ich ihn dringend loswerden wollte. Irgendwie kann ich mir auch nicht vorstellen, wie das passieren soll. Ich fand Schüler durchaus schon unsympathisch aber mei ... ich werde für den Job bezahlt und dann muss ich solche Typen halt auch nach besten Wissen und Gewissen beraten und betreuen.